



**WESTDEUTSCHE GESELLSCHAFT  
FÜR FAMILIENKUNDE e.V.**

**SITZ KÖLN**

**- Bezirksgruppe Krefeld -**

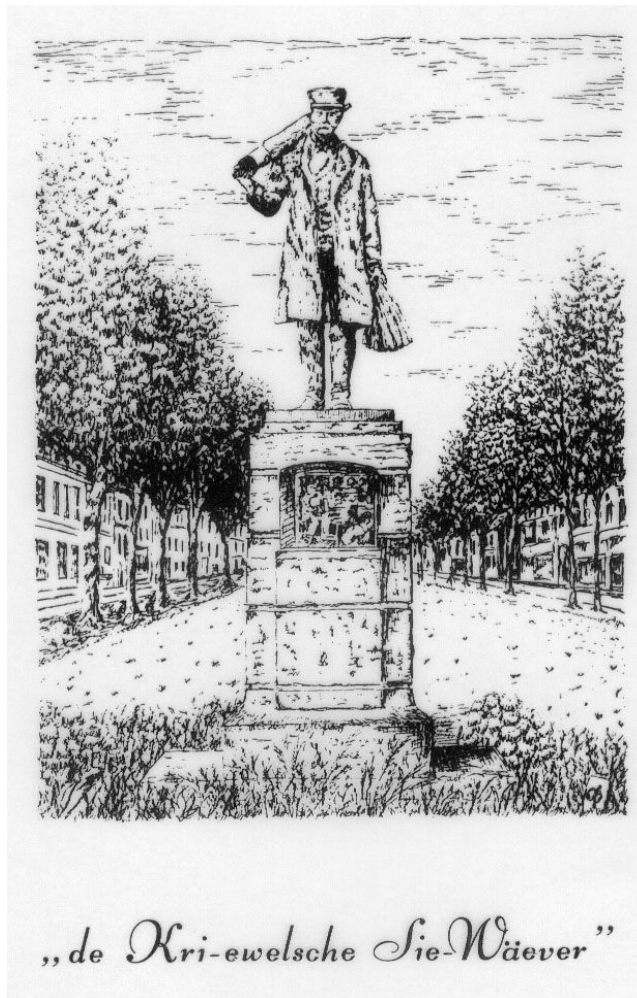
Redaktion: Hannelore Neffgen  
Franz-Stollwerck-Str. 1  
47829 Krefeld  
Telefon. 02151/43628  
e-Mail: [hanneff@tiscali.de](mailto:hanneff@tiscali.de)

---

**KREFELDER INFORMATIONEN NR.16**

(13.9.2004)

---



*„de Kri-ewelsche Sie-Wäever“*

## **Liebe Mitforscherinnen und Mitforscher,**

wieder einmal unterstützt mich unser Mitglied Heinrich van Vlodrop mit einem Beitrag, den er Ihnen hier zu Papier bringen möchte. Die Überschrift lautet:

### **Was stimmt in den alten Urkunden: Die Aussage des Standesamtes oder die der Kirche?**

Meine Großmutter Barbara, geborene Linden, \* 29.01.1877 in St. Vith, im heutigen deutschsprachigen Belgien, erzählte mir vor langen Jahren, dass ihre Großmutter Susanna mit einem Pferd geritten kam von der Emmelser Mühle nach St. Vith. Eine Sensation, denn wer besaß damals schon ein Reitpferd und dann noch als Frau.

Diese Susanna war eine geborene **Wagner**. In der Heiratsurkunde **Linden/Wagner** vom 27.07.1825 steht : ...und die Jungfrau Susanna Wagner geb. zu Neuerburg, den 19.03.1804, wohnhaft zu der Emmelser Mühle bei St. Vith, Tochter der Eheleute Mathias **Wagner und Margaretha Ludy**, anwesend und einwilligend.

Diese Eltern heirateten am 13.12.1803 in Neuerburg, St.A.Urk. 21/1803. In dieser Urkunde steht Mathias Wagner, Gewerb Müller, \* 05.06.1778 (richtig 26.07.1778) zu Bollendorf, Sohn des verstorbenen **Michael Wagner** und der **noch lebenden Maria Jaspers**. Außerdem ist hier noch die Rede von einem **Peter Schröder, Stiefvater des Hochzeiters**.

→ **Diese Angaben sind meines Erachtens falsch!!!**

*Beweis:* Im Internet fand ich vor drei Jahren die Heiratsurkunde seiner Eltern vom 26.01.1767 zu Bollendorf: Michael Wagner/Maria Caspars. Danach ließ ich durch eine Studentin im Trierer Bischöflichen Archiv die Familie des Mathias Wagner feststellen, einschließlich aller Geschwister mit ihren Taufpaten.

Mathias wurde geb. am 26.07.1778 zu Bollendorf: KB 2/S. 26. Durch weitere Recherchen eines „WGfF‘lers“ im Landesarchiv Koblenz erfuhr ich, dass der Vater **Michael Wagner am 05.01.1783 zu Bollendorf verstarb und die Mutter Maria Caspars ebd. am 06.03.1790**.

Das letzte Datum stammt aus dem Findbuch Bollendorf und ist laut Aussage des Findbuchverfassers aus der Heiratsurkunde eines der Enkel des Paares. Die Sterbeurkunde ist im BA Trier nicht zu finden! Ich glaubte das alles nicht und fuhr um Pfingsten dieses Jahres selbst ins BA Trier und fand u.a. Folgendes:

Die kirchliche Hochzeit des Paares **Mathias Wagner/Margaretha Ludy** fand am 13.12.1803 statt. Hierin stand wörtlich:

**Der ehrenwerte Jüngling Mathias Wagner filius leg. Defunctorum Conjugum (verst. Ehepaar) Michaelis Wagner et Maria Gaspars ex Bollendorf.**

Ich glaube dem Pfarrer - übrigens namens Schröder (s.o. Stiefvater) - mehr als dem Standesbeamten. Worüber wir aus der Geschichte der damaligen französischen Besatzung wissen, dass die Obrigkeit Schwierigkeiten hatte, v.a. im ländlichen Bereich belebte Leute als Kommunalbeamte zu bekommen.

Nun wusste ich: **Beide Eltern des Mathias Wagner waren also bei der Heirat bereits verstorben!**

Nun tat sich eine neue Schwierigkeit auf. Im Findbuch der Pfarrei St. Michael Bollendorf von 1646-1898 (Besitz BA Trier) fand ich auf Seite 479 unter der Nr. 5 das Kind Mathias Wagner, \* 26.07.1778, + 28.05.18 14 in Bollendorf. Der Sterbeeintrag stimmt nicht, denn Mathias war bei der Hochzeit seiner Tochter Susanna im Jahre 1825 in St. Vith noch lebend und anwesend (s.o.).

Das für Bollendorf zuständige Standesamt ist „Irrel“. Hier rief ich an und geriet an einen netten Beamten, der des Französischen nicht mächtig, auf meine Bitte hin mir formlos die Sterbeurkunde des am 28.05.1814 verstorbenen Mathias zusandte. Aus dieser Urkunde, erhalten am nächsten Tag, geht ganz deutlich hervor: Der am 28.05.1814 verstorbene Mathias Wagner war mit einer Elisabeth Fuxen verheiratet und folglich nicht mein Vorfahr. Ich unterrichtete den Verfasser des Findbuches hiervon und konnte jetzt gewissenhaft beruhigt die ganze Familie meinen Altvorderen einverleiben.

Heinrich Joseph A. van Vlodrop

Zu diesem Beitrag möchte ich noch Folgendes bemerken: Sie alle haben bei Ihren Forschungen doch auch so einiges erfahren und festgestellt, das interessant genug ist, hier veröffentlicht zu werden. Darum meine dringende Bitte: Schicken Sie mir aus Ihren Erlebnissen durch Ihre Forschung auch solche oder ähnliche Beiträge. Vielleicht kann ja mal jemand detailliert darüber berichten, wie er ein Familienbuch angelegt hat, wie man es aufbaut und wo man es drucken lässt. Auch über die Kosten müsste man Bescheid wissen.

Hannelore Neffgen

In einer der eMail-Listen fand ich folgenden interessanten Beitrag:

Die Lebenshaltungskosten in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts: Zu dieser Zeit soll ein Arbeiter einen Tageslohn von 13 Stüber erhalten haben.

Nach einem 1792 in Bonn erschienen Rechenbuch mit Angaben aus dem täglichen Leben hatte im Jahre 1792 ein Handwerksmeister einen Tagesverdienst von 30 Stübern (= 1/2 Reichstaler), ein Geselle einen solchen von 24 Stübern.

Ein Brot kostete 6 Stüber, 1 Pfund Fleisch kostete 3 1/2 Stüber und 1 Pfund Butter kostete 7 1/2 Stüber.

In Elberfeld zahlte man 1773-1774 für

- 100 Pfund Rindfleisch 8<sup>1/2</sup>-9 Reichstaler
- 1 Pfund Schweinefleisch 8<sup>1/2</sup>-9 Stüber
- 1 Pfund Butter 8-9 Stüber
- die Maß Milch 2<sup>1/2</sup> Stüber
- ein 12-pfündiges Schwarzbrot 13-15 Stüber

Im Jahre 1908 wurde der Taler durch das Dreimarkstück ersetzt.

TEXT VON BIRGIT WENDT UND GÜNTER JUNKERS

### **Ahnenforschung: Software-Test**

Wer heute einen lückenlosen Stammbaum seiner Familie erstellen will, der sucht im Internet nach Vorfahren - und sortiert seine Recherche-Ergebnisse mit dem Computer. GEO.de stellt die gängigsten Programme vor.

### **Welche Aufgabe hat ein Programm für Ahnenforscher?**

Ein Genealogieprogramm verwaltet die gesammelten Daten in einer Spezial-Datenbank, die alle Verknüpfungen der Personen einer Familie dokumentiert und die Ereignisse wie Geburt, Heirat oder Tod den Personen oder Ehepartnern zuordnet. Weitere wichtige Funktionen sind die Ausgabe der Daten in geordneter Form als Liste, Tabelle oder als Grafik für die Ahnen oder Nachfahren jeder beliebigen Person. Bilder, Texte und Dokumente sollten ebenso verwaltet werden wie alle Arten von Ereignissen im Leben der Vorfahren.

Welches das beste Programm ist, hängt sehr stark vom persönlichen Geschmack und von den Wünschen und Erwartungen des Anwenders ab. Billige Kaufhausprogramme sind weniger anspruchsvoll, sie erfüllen in der Regel nicht die Anforderungen ernsthafter Genealogen.

Wer also ein Programm sucht, sollte sich über seine Erwartungen an das Programm klar werden. Will ich nur einen Stammbaum als Übersichtsliste oder als Grafik, oder soll eine Familienchronik mit Bildern oder eine Website am Ende der mühsamen Eintipp-Arbeit stehen?



© Michael Hagedorn

[Vergrößern](#)

Internationale Familientreffen sind oft das Ergebnis aufwändiger und jahrzehntelanger Recherche

## **INHALT**

### **Was muss das Programm leisten?**

- > Ages!
- > Brother's Keeper
- > Personal Ancestral File
- > The Master Genealogist
- > Reunion (für Mac)
- > PC-Ahnen
- > Family Tree Maker 2005
- > Bezugsquelle und Links

### **Software-Checkliste**

Ein gutes Genealogieprogramm sollte...

- natürlich für das verwendete Betriebssystem geeignet sein
- leicht und intuitiv auch ohne das Handbuch bedien- und erlernbar sein
- auch ungefähre Datumsangaben zulassen und vermerken, wie sicher diese Angaben sind
- die Ausgaben auch für Standardprogramme wie Word oder Acrobat Reader lesbar machen
- den Austausch von Daten mit anderen, zum Beispiel über eine GEDCOM-Schnittstelle ermöglichen.